

*Michaela Veit-Engelmann*  
*Dozentin für den Bereich BBS*  
*RPI Loccum*  
*[www.rpi-loccum.de/BBS](http://www.rpi-loccum.de/BBS)*  
*[michaela.veit-engelmann@evlka.de](mailto:michaela.veit-engelmann@evlka.de)*  
*7.3.2022*

## Material 2

### **„Wenn es einen Gott gibt...“ – Die Theodizeefrage angesichts des Ukraine-Krieges**

#### ***Beschreibung für die Lehrkraft:***

„Wenn es einen Gott gibt, warum kommt er dann nicht runter und macht, dass alles wieder gut wird?“ So singt Johannes Oerding in seinem Song „Wenn es einen Gott gibt...“ und wiederholt diese Frage und damit seine Ratlosigkeit in seinem Lied immer und immer wieder. Das Lied wurde 2009 auf dem Album „Erste Wahl“ veröffentlicht; ein offizielles Video existiert nicht. Doch sollte im Kontext der Thematisierung des aktuellen Krieges sowieso möglichst auf den Einsatz von Bildern verzichtet werden; aus der Traumaforschung weiß man, dass diese besonders verstören und triggern können.

Johannes Oerding, Jahrgang 1981, ist ein Popsänger und Songwriter, der als Lebensgefährte von Ina Müller erstmals musikalisch in die Öffentlichkeit trat. Er ist seit 2009 erfolgreich solo mit deutschsprachigen Popsongs unterwegs und hat bereits sechs Alben veröffentlicht. Oerding will mit seinen Songs zum Nachdenken anregen. Auch wenn er zugeben muss, dass er für viele Probleme der Welt und der Gesellschaft keine Lösungen hat, will er „Kante zeigen“. Johannes Oerding spricht immer wieder von seiner Sehnsucht nach einer besseren Zukunft.

Wenn es einen Gott gibt, warum... In der Tat ist das eine der theologisch zentralen Fragen auch dieser Zeit: Wieder sterben Menschen in einem Krieg, werden zu Opfern, zu Tätern, müssen töten, werden getötet – und wo ist Gott? Tatsächlich: Warum kommt er nicht runter und macht, dass alles wieder gut wird?

Die Lehrkraft kann das Lied live streamen (abrufbar bei Youtube), auf ein Austeilen des Textes kann verzichtet werden. Nach einem ersten Hören sammeln die Schüler\*innen gemeinsam, welche Liedzeilen ihnen im Ohr geblieben sind; vermutlich wird es die oben zitierte sein.

Im Anschluss leitet die Lehrkraft zu einem Gespräch über die Frage nach dem eigentlichen Problem über: Wieso erwarten Menschen, dass Gott dafür sorgt, dass alles wieder gut wird? (Dahinter steht ja auch die Frage nach den Eigenschaften Gottes, dem wir in der christlichen Tradition Güte, Allmacht und Allgegenwart zuschreiben – dann aber bleibt ja wirklich unerklärlich, warum nicht alles wieder gut wird...).

Gemeinsam sammeln die Schüler\*innen im Plenum mögliche (und möglichst konkrete) Anklagepunkte: Was kann man Gott angesichts des gegenwärtigen Zustands der Welt vorwerfen? (Hier sollte die Lehrkraft wissen, dass eine solche Anklage Gottes in der biblischen

Tradition durchaus denkbar ist, vielen muslimischen Schüler\*innen jedoch schwerfallen dürfte [dort ist der Rebell Hiob deshalb zum frommen Dulder namens Ayyub geworden]).

Im Anschluss sind die Schüler\*innen zu einem Gedankenexperiment eingeladen: Sie sollen sich angesichts der zahlreichen gegen Gott erhobenen Vorwürfe vorstellen, sie selbst wären Gottes Verteidiger\*innen und hätten die Aufgabe, die an der Tafel aufgelisteten Punkte nun in einer Verteidigungsrede zu widerlegen. In Kleingruppen formulieren die Schüler\*innen eine mögliche Widerlegung und präsentieren sie im Anschluss im Plenum. Die von ihnen genannten Argumente werden an der Tafel zu den Vorwürfen ergänzt.

Sicher wird sich ausgehend von diesem Lied auch eine Diskussion über die Verantwortlichkeit des Menschen für Konflikte und angesichts des Zustands dieser Welt entspinnen. Diese verspricht fruchtbare Debatten – doch muss man sich klarmachen: Die Theodizeefrage, also die Frage danach, warum Gott das Leid auf der Welt zulässt, ist tatsächlich nicht beantwortbar. Es kann also auf die Frage des Oerding-Songs keine Antwort geben. Der christliche Glaube macht aus der Warum-Frage eine Wo-Frage: Und wo Gott ist, wenn Menschen leiden, kann in der Tat beantwortet werden – er leidet mit, so wie er in seinem Sohn Jesus Christus am Kreuz auch gelitten hat. Doch reicht das aus, um zu erklären, warum er nicht macht, dass alles wieder gut wird? Religionsunterricht heißt auch, mit offenen Fragen leben zu müssen. Und diese ist eine davon.

**Material:**

Möglichkeit, den Song „Wenn es einen Gott gibt“ von Johannes Oerding in der Klasse live zu streamen (abrufbar über [www.youtube.de](http://www.youtube.de))

**Dauer:**

ca. 60 – 90 Minuten

Weiterführende Materialien zur Behandlung der Theodizeefrage finden sich hier:

[https://www.rpi-loccum.de/material/pelikan/pel3\\_20/3-20\\_Bischoff\\_Veit-Engelmann](https://www.rpi-loccum.de/material/pelikan/pel3_20/3-20_Bischoff_Veit-Engelmann)